

Vom kath. Büchermarkt [Fortsetzung]

Autor(en): **Kaufen, Armin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **14 (1907)**

Heft 51

PDF erstellt am: **26.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-540139>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

* Vom kath. Büchermarkt.

(Von Dr. Armin Kaufen, München.)

Bei Bedarf von guter belletristischer Literatur für katholische Familien und Geschenkwerken für gebildete katholische Kreise wird man an den Werken der **Jos. Köfelschen Buchhandlung in Rempten** nicht vorübergehen können.

Im Vorjahr hat uns die Verlagsbuchhandlung mit einem Roman von **Handel-Mazzetti** überrascht, der die staunende Bewunderung der literarischen Welt auf sich gezogen hat, nachdem die Verfasserin bereits in ihrem früheren Roman „**Meinrad-Helmpergers** denkwürdiges Jahr“, der im gleichen Verlag erscheint und zum gleichen Preis (Mk. 6.—) wie „**Jesse und Maria**“ geliefert wird, herrliche Proben ihres großen Könnens gezeigt hat. Ihr neuestes Werk „**Deutsches Recht und andere Gedichte**“ zeigt auch wieder die ganz spezifische Begabung für eine objektiv vollstümliche Poesie und eine vollendete Fähigkeit, den alten Volkballadenton zu treffen, wie sie ähnlich in der deutschen Literatur noch nicht dagewesen ist. Tausende von begeisterten Freunden ihrer Muse werden auch dieses Werk der berühmten Verfasserin mit Freude begrüßen.

Bernard Wieman, der durch seine Erzählungen im „**Hochland**“ die Aufmerksamkeit weitester Kreise auf sich gelenkt hat, und dessen vorjähriges Bändchen „**Er zog mit seiner Muse**“ bereits in zwei Auflagen vorliegt, bringt eine Novität: „**Posnisches Tagebuch**“. Auch hier zeigt Wieman sich in seiner ganzen künstlerischen Eigenart. Keine blumenreiche, gefühlbeschwerte, schwungvolle Sprache, auch keine sentimentale Landschaftsverhimmelung! Was der Dichter mit dem tiefen und ruhigen Kinderblick des Künstlers erblickt, das gibt er in seiner Art wieder.

Mit einer Kunstmappe „**Ars sacra**“ tritt die Verlagsbuchhandlung auf den Weihnachtsmarkt. Ein Werk christlicher Kunst, wie es in dieser Zusammenstellung und Ausstattung bei gleich billigem Preis noch niemals geboten wurde. Außer den vollendet künstlerischen Reproduktionen soll insbesondere der Text, der aus der Feder eines feinsinnigen Theologen stammt und keinesfalls, wie dies bei ähnlichen Sammlungen häufig der Fall ist, nur eine Nebenrolle spielt, mit knappen Worten den tiefen Inhalt der Bilder dem Gemüte so nahe bringen, daß der Beschauer die Kunstblätter tief ergriffen aus der Hand legen und sie immer wieder zu einer Quelle der Betrachtung der höchsten Geheimnisse in weisevollen Stunden werden läßt.

In dem neuen Jugendbuch „**Mit Moritz von Schwind ins Märchenland**“ will die Verfasserin des Textes, **Johanna Arnzen**, ganz unaufdringlich ein Stück ästhetischer Erziehung leisten, indem sie anleitet, den Inhalt von Schwinds poetisch-verklärten Schöpfungen an der Hand der in ihrem Geist erfundenen und erzählten Märchen sich mittätig anzueignen.

Ein neues Werk von **Jörgensen**, dessen Pilgerbuch bereits in dritter und vierter Auflage vorliegt, darf bei den vielen Verehrern des dänischen Poeten auf dieselbe freundliche Ausnahme rechnen, gibt doch Jörgensen, selbst ein begeisterter Verehrer des großen Heiligen, auf Grund langjähriger Studien eine Lebensbeschreibung des hl. Franz von Assisi, die um so mehr zu begrüßen ist, als sie nach Sabatiers vielgenanntem Werk die erste größere Biographie aus katholischer Feder ist.

Von der „**Sammlung Köfel**“ sind dieses Jahr neu erschienen: Band 12, „**Deutsche Wirtschafts-geschichte im 19. Jahrhundert**“, von Dr. **Gg. Neuhaus** in Königsberg. Band 13, „**Geschichte der Pädagogik**“, von Dr. **W. Loischer** in Saaz. Band 14, „**Die Sittlichkeits-gesetzgebung der Kulturstaaten**“, von **Geheimrat H. Noeren** in Köln. Band 15, „**Franziskus-legenden**“, von Dr. **P. Holzappel** in München. Die Sammlung beweist hier wieder, daß sie kein Wissens-

gebiet unberücksichtigt lassen will und uns in knapper Form doch alles Wissenswerte bietet. Thalhofers „Sexuelle Pädagogik“ und Försters „Sexualethik und Sexualpädagogik“, das in vielen Tausend Exemplaren Verbreitung gefunden hat, behandeln die beiden Probleme in erschöpfender Weise. „Merciers Philosophie“, die nunmehr in deutscher Sprache vollständig vorliegt, ist zweifellos das zweckmäßigste und vornehmste Beispiel für die Möglichkeit einer Verschmelzung und Durchdringung der modernen Wissenschaft mit den Prinzipien der alten christlichen Philosophie. Die hagiographischen Legenden des berühmten Holländisten P. S. Delahaye in deutscher Uebersetzung von dem durch seine hagiographischen Studien und Forschungen bekannten Basler Professor E. Stückelberg zeigen in mustergültiger Weise den Weg, den die strenge Geschichtsforschung und nüchterne Kritik bei der Darstellung und Beurteilung des Leben der Heiligen sich bahnen und einhalten muß.

Der bekannte Straburger Gelehrte M. Spahn nimmt in seiner Broschüre „Kampf um die Schule“ Stellung zu einer der schwierigsten und meist umstrittenen Frage des öffentlichen Lebens, der Schulfrage.

Der **Münchener Volkschriftenverlag** in München hat auch in diesem Jahr seine Sammlungen um eine ganze Reihe von durchwegs gut ausgewählten Bändchen vermehrt. Der Verlag beabsichtigt bekanntlich mit seinen Sammlungen „Münchener Volkschriften“ (bis jetzt 50 Bändchen) und „Münchener Jugendschriften“ (bis jetzt 25 Bändchen) auch dem mindest Bemittelten Gelegenheit zur Anschaffung guter Bücher zu geben, was bei dem geringen Preis von 15 Pfg. für das Bändchen auch leicht möglich ist. Zu begrüßen ist, daß die Jugendschriften jetzt auf jedem Bändchen ein anderes Titelbild zeigen. Die Bandoausgabe der „Jugendschriften“ (enthaltend 5 Bändchen) hat jetzt auch ein farbiges Titelbild bekommen, so daß der Band mit seinen 300 Seiten für Mk. 1.35 gewiß das preiswerteste Geschenkbuch für Kinder darstellt. Auch die Bandoausgabe der „Volkschriften“ eignet sich zu Geschenkwzwecken. Die Sammlung „Glaube und Wissen“ (Preis 50 Pfg. für das Bändchen, bisher 15 Bändchen erschienen) ist in diesem Jahr um 5 Bändchen vermehrt worden, die sämtliche wichtige apologetische Fragen behandeln. Es sind: Kralik, Dr. K. v., „Gibt es ein Jenseits?“; Haring, Dr., „Kirche und Staat“; Hoberg, Dr., „Bibel oder Babel?“; Michelitsch, Dr., „Der Syllabus“; Weber, Dr., „Die lathol. Kirche die wahre Kirche Christi“.

Aus dem Verlage **A. Opitz in Wernsdorf** (Böhmen) empfehlen wir als ein dauerwertiges Weihnachtsgeschenk die bisherigen elf Bände „Volksaufklärung“ (eleg. geb. einzeln Mk. 2.30, alle elf Bände Mk. 20.—), ein Nachschlagewerk, in welchem sich jeder über oft gehörte antireligiöse Schlagworte rasch ein sachlich begründetes Urteil bilden kann, eine Apologetik, interessant, bildend und sehr billig. Ein Schatz und eine Zierde für jeden Büchertisch. In Broschürenform (114 Nrn.) Mk. 9.50.

Im selben Verlage erschien jüngst die Zitatenammlung „Die großen Fragen des Lebens“, beleuchtet mit Aussprüchen großer Denker (384 S., eleg. geb. Mk. 2.—), besonders für jüngere Leute zur Kräftigung ihrer christlichen Weltanschauung zu empfehlen.

Im gleichen Verlage erschienen die gesammelten Schriften von Dr. F. J. Proschko und Hermine Proschko (je 5 Bände, einzeln eleg. geb. Mk. 2.—). Sie enthalten prächtige historische Erzählungen, Novellen, Gedichte usw. für Jugend und Volk.

Ganz besonders ist dem Leserkreise der „Pädagog. Bl.“ Nr. 10 der oben ange deuteten Broschürensammlung „Volksaufklärung“ zu empfehlen. Diese Nummer ist betitelt „Gewichtige Stimmen zur Schulfrage“ und ist von einer Reihe politischer Blätter bereits zu Leitartikeln „verwurstet“ worden. Sie gibt

die Ansicht von Staatsmännern, Schulmännern, Philosophen, Dichtern, Schriftstellern u., ohne Rücksicht auf deren Konfessionalität, über Religion und konfessionelle Schule wieder und verliert wirklich ihren Wert nie. Die Sammlung zählt zu den besten um diesen sehr billigen Preis. —

~~~~~  
**Emmy Giehl. \*)**

Nicht nur „so weit die deutsche Zunge klingt“, in noch weiteren Kreisen wird dieser Name mit Anerkennung und Hochachtung genannt. Emmy Giehl, wie wird sie von edlen Gesinnungsgegnossen verehrt; „Tante Emmy“, wie liebt die Kinderwelt die duftigen Geistesblüten dieser gemütreichen Dichterin! Die Großen und die Kleinen, die sich alle an ihren Schriften erfreuen, werden sohin den ersten Tag des Allerseelenmonates im laufenden Jahre, an welchem Frau Emmy Giehl ihr siebenzigstes Geburtsfest begeht, im Herzen mitgefeiert haben. —

Welch' ein bedeutungsvolles Wiegenfest! Will nicht der Himmel den am Allerheiligensfest Geborenen sozusagen einen Wink geben, daß sie denjenigen nachstreben mögen, welchen dieser Tag geweiht ist? Der Lebensgang unserer verehrten Dichterin, ihr geistiges Schaffen hezeugt in rührender Weise, daß sie die Bedeutung dieses Tages vollauf erfaßt und in ihrem ganzen Leben dessen eingedenk geblieben ist. Sie war nicht nur zu allen Zeiten der gute Geist des Hauses; sie ist auch ein Vorbild für alle, denen Gott die Gabe verliehen, die Feder zu führen; sie hat diese Gabe angereudet, um guten Samen in die Herzen der Jugend und des Volkes zu streuen; sie hat mit allen ihren Kräften mitgewirkt an dem großen Werke: „Hin zu Rom!“ Solch ein Wirken gleicht wahrlich der erhabenen Missionstätigkeit in fernen Landen; es ist, wenn es so wie hier in seiner ganzen Bedeutung erfaßt und so beharrlich verfolgt wird, ein Apostolat im schönsten Sinne des Wortes. Emmy Giehl, die überzeugungstreue Katholikin, ging fest und entschieden ihren Weg, mit der Feder nur Gutes zu wirken, und wie sehr die Vorsehung sie begnadete, beweist die große Zahl ihrer Schriften und deren nicht minder große Verbreitung.

Den geistigen Schatz der in zweifacher Beziehung ausgezeichneten Schriftstellerin zum großen Teile in einem Kranz vereinigt zu sehen, ist wahrhaft herzerhebend. Die vielen Verehrer ihrer Muse werden es der Verlagsbuchhandlung Otto Manz in München Dank wissen, eine illustrierte Sammlung ihrer Erzählungen für Volk und Jugend veranstaltet zu haben.

In allen Schriften Emmy Giehls, ob sie für Erwachsene oder für die Jugend bestimmt sind, finden wir eine rührend kindliche Liebe zu Gott und den Menschen, und selbst den Tieren bringt sie warmes Mitgefühl entgegen, dies bezeugt ihr allerliebster „Tierschutzkalender“.

Alle Schriften E. Giehls sind im vornehmen Stile gehalten, aber sie sind zugleich von edler Einfachheit getragen, so daß sie auch den Weg zum Herzen des Volkes zu finden vermögen. Besonders sei ihrer herrlichen „Kreuzesblüten“ gedacht, sie bilden köstliche Perlen im Jubelkranz der Dichterin, in denen sich ihr Leben und Leiden in ergreifender und zugleich erhebender Weise wieder spiegelt.

\*) Bekanntlich feierte die verdiente Jugendschriftstellerin Emmy Giehl (Tante Emmy) den 1. Nov. h. a. ihren 70sten Geburtstag. Seit 44 Jahren ist die edle Frau ans Krankenbett gefesselt. Und trotzdem hat sie so Vieles und Großes für die kath. Jugend und das kath. Volk geleistet. Es ist daher auch unseres Organes Pflicht, in wenig Worten der Schriftstellernden Dulderin bei diesem gebotenen Anlaße ein Wörtchen zu widmen. (D.Red.)